

Die Kraft der 125 PS:
MB-trac 1300 turbo mit
angehängter Ballenpresse.
Fotos: A. Bank



Der Feldtag in Hohenheim ist immer eine gute Adresse für Liebhaber unverfälschter Landtechnik, weil die Exponate zum großen Teil aus dem Fundus der veranstaltenden Universität Hohenheim oder – je nach Motto – sogar aus dem angeschlossenen Deutschen Landwirtschaftsmuseum Hohenheim stammen, für echte Authentizität also stets gesorgt ist.

2009 konnten die beiden – stets wortgewandt und anschaulich schildernden – Kommentatoren Dr. Klaus Herrmann (Deutsches Landwirtschaftsmuseum) und Prof. Dr. Karlheinz Köller (Prorektor der Universität Hohenheim, Institut für Agrartechnik) sogar die ganze Bandbreite der Landtechnik in Worte fassen: „Faszination Traktoren“ lautete der Oberbegriff, unter dem vom 1920er-Jahre-Schlepper bis zu brandneuen, teilweise GPS-gesteuerten Traktoren von John Deere, Claas oder Fendt alles am Publikum am Hohenheimer Schloß vorbei defilierte.

Den „Youngtimern“ räumten die Macher dabei viel Platz ein – kein Wunder, denn sowohl im Hohenheimer Museum als auch in den Beständen der Universität warteten eine Menge Traktoren der 1970er und 1980er Jahre auf eine Ausfahrt, darunter auch einige echte Kraftpakete.

Gala der

Beim Feldtag in Hohenheim

durften auch die Youngtimer vorfahren

Die stammten zumeist aus dem Hause Daimler-Benz, wurden also nur unweit von Hohenheim zusammengeschraubt – hier eine kleine Übersicht über die Stern-Träger: MB-trac 1500, MB-trac 1300 Turbo, MB-trac 800. Auch das Haus Deutz war mit Schleppern der 1980er Jahre vertreten – etwa ein DX 6.05-Sechszylinder und der Allrad-Intrac 2004.

Ein besonderer Hingucker war zweifellos der Kirovets K 700 A aus Museumsbeständen, der als Versuchsfahrzeug viele Jahre Dienst im Institut für Agrartechnik in den Tropen und Subtropen schob. Der dicke Russen-Knicklenker war aus akustischer Sicht zweifellos der Höhepunkt des Feldtages. Schon im Stillstand zog der 220-PS-Knicklenker aus der Produktion des russischen Herstellers Kirovsky Zavod in Sankt Petersburg die Blicke auf sich –

und das nicht nur wegen der signalgelben Lackierung. Als dann aber ein Universitätsmitarbeiter die mittig angebaute Kabine bestieg und der Bolide mit einer dezenten schwarzen Rauchwolke „Jetzt komme ich“, signalisierte, wanderten die Blicke zum Achtzylinder-Diesel und seiner eigenen Symphonie – beeindruckend! Nach Berechnungen des Deutschen Landwirtschaftsmuseums rangierten die Kirovets-Schlepper in den 1990er Jahren sogar zeitweise auf Rang drei unter den in Deutschland zugelassenen Schleppern mit mehr als 200 PS, was allerdings zum größten Teil der Verbreitung in der ehemaligen DDR geschuldet war, wo die starken Russen noch heute eine große Fangemeinde haben. Im Großraum Stuttgart dürfte es inzwischen auch einige Anhänger geben...

Alexander Bank



Nirgendwo war die Sicht besser: Allrad-Intrac 2004.



Noch lange kein Ausstellungsstück:
Deutz DX 6.05 mit Sechszylindermotor F6L 912.

Großen

Beeindruckend: Der Achtzylinder im Kirovets K 700 leistet gut 220 PS – und sorgt für einen feinen Klangteppich... ▼



Schlagert
1991